



**Telefonkonferenz zur Veröffentlichung
des Zwischenberichts 1. Januar – 31. März 2008
der E.ON AG**

Düsseldorf, 14. Mai 2008

Ausführungen

Dr. Wulf H. Bernotat

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz. Wir haben heute zwei wesentliche Themen: Zum einen den aktuellen Stand der Umsetzung unseres strategischen Maßnahmenpakets und die Ergebnisse des ersten Quartals 2008. Hierzu werde ich Ihnen einen kurzen Überblick geben, Marcus Schenck wird dann wie üblich im Einzelnen unser Ergebnis darstellen und erläutern. Zum anderen ein Update zu unseren Plänen, uns von unserem deutschen Höchstspannungsnetz und von Kraftwerkskapazitäten zu trennen.

Zunächst zu diesem Thema. Wie bereits im Februar angekündigt, hat sich E.ON gegenüber der Europäischen Kommission zu strukturellen Maßnahmen bereit erklärt, um alle laufenden Auseinandersetzungen mit der EU-Kommission im Strombereich konstruktiv zu beenden. Die EU-Kommission hat dies ausdrücklich begrüßt. Dazu gehört zum einen die Abgabe des eigenen Übertragungsnetzes an einen Betreiber, der nicht im Bereich der Stromerzeugung oder Stromversorgung tätig ist, zum anderen die Abgabe von 4.800 Megawatt Kraftwerksleistung in Deutschland an Wettbewerber. Die noch zu klärenden Details stehen jetzt fest, so dass wir Ende Mai 2008 eine Verpflichtungszusage bei der Europäischen Kommission einreichen können. Der Inhalt dieser Zusage wurde gestern Abend vom unserem Aufsichtsrat beschlossen.

E.ON ist bereit, das Höchstspannungsnetz – unsere 380.000 und 220.000 Volt-Leitungen – in Deutschland an einen Betreiber zu veräußern, der nicht im Bereich der Stromerzeugung oder Stromversorgung tätig ist. Dieses Netz erstreckt sich mit einer Länge von insgesamt rund 10.000 Kilometern von der dänischen bis zur österreichischen Grenze.

Die abzugebende Kraftwerksleistung von 4.800 Megawatt entspricht knapp einem Fünftel der Erzeugungskapazität von E.ON in Deutschland. Sie setzt sich im Einzelnen aus folgenden Kraftwerken, Kraftwerksbeteiligungen und Bezugsrechten zusammen:

- Im Kernenergiebereich sind wir bereit, Strombezugsrechte von insgesamt 1.500 Megawatt aus den Minderheitsbeteiligungen an den Kraftwerken Gundremmingen und Krümmel sowie zu einem kleinen Teil aus dem Kernkraftwerk Unterweser abzugeben. Das Eigentum an den entsprechenden Beteiligungen und am Kernkraftwerk Unterweser verbleibt bei E.ON.
- Weiterhin vorgesehen ist die Abgabe der Beteiligung am Braunkohlekraftwerk Lippendorf und die Abgabe eines anteiligen Bezugsrechts am Kraftwerk Buschhaus. Damit trennt sich E.ON insgesamt von rund 600 Megawatt Erzeugungskapazität aus Braunkohle.
- Gut 1.700 Megawatt der abzugebenden Erzeugungskapazitäten entfallen auf Steinkohlekraftwerke. Hierbei geht es um die Beteiligungen an den Kraftwerken Rostock, Mehrum, Veltheim und Bexbach und die vollständig E.ON gehörenden Kraftwerke Farge und Zolling.
- Bei Gaskraftwerken sind keine Abgaben vorgesehen, die über die Vereinbarung mit Statkraft hinausgehen. Diese werden von der EU zur Erfüllung der abzugebenden Erzeugungskapazität aus Erdgas angerechnet.
- Auch bei der Wasserkraft werden Kapazitäten aus der Statkraft-Vereinbarung berücksichtigt, nämlich die Laufwasserkraftwerke an der Weser und das Pumpspeicherwerk Erzhausen. Bei den Laufwasserkraftwerken kommen unsere Anteile an den Gemeinschaftskraftwerken am Inn hinzu, die uns gemeinsam mit dem österreichischen Verbund gehören, sowie die ebenfalls am Inn gelegenen Kraftwerke Nußdorf, Egglfing und Ering sowie der Laufwasseranteil der Kraftwerksgruppe Jansen. Damit liegt die abzugebende Gesamtkapazität aus Laufwasserkraftwerken bei insgesamt 330 Megawatt. Bei den Pumpspeicherkraftwerken sollen – neben Erzhausen – die beiden Anlagen der Kraftwerksgruppe Jansen abgegeben werden, so dass hier eine Gesamtkapazität von rund 350 Megawatt erreicht wird.

Die EU-Kommission wird die Verpflichtungszusage von E.ON in den nächsten Monaten prüfen und einem Markttest unterziehen. Dabei werden verschiedene europäische Marktteilnehmer dazu befragt, wie die von E.ON gemachten Zusagen auf den Wettbewerb wirken könnten. Danach entscheidet die Kommission über eine Einstellung der derzeit laufenden Kartellverfahren gegen E.ON. Dieser Prozess wird voraussichtlich bis zum Herbst 2008 dauern. Anschließend hat E.ON für die Abgabe der Erzeugungskapazitäten sechs Monate Zeit, die gegebenenfalls um weitere sechs Monate verlängert werden können, und für die Veräußerung des Übertragungsnetzes zwei Jahre. Wir werden Sie ebenso wie bisher unverzüglich und umfassend über die weitere Entwicklung informieren.

Mit diesem Maßnahmenpaket wird erneut ein klares Signal für mehr Wettbewerb im Energiemarkt gesetzt - nicht nur im unmittelbar betroffenen deutschen Strommarkt. Wir wollen E.ON noch besser auf die Herausforderungen und Chancen offener, internationaler Märkte ausrichten. E.ON hat dazu im Mai letzten Jahres grundlegende Änderungen der Konzernstruktur und Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer erfolgreichen Strategie bekannt gegeben. Bei der Umsetzung des ambitionierten Maßnahmenpakets sind wir bereits sehr gut vorangekommen.

Das Rückgrat des Maßnahmenpakets ist unser umfassendes Investitionsprogramm für den Zeitraum von 2007 bis 2010, das wir mittlerweile auf 63 Mrd € aufgestockt haben. Wir wollen durch organisches Wachstum, aber auch durch gezielte Akquisitionen unsere Position im Kernmarkt Europa weiter stärken und uns Wachstumschancen in anderen Regionen erschließen. Einige dieser Ziele haben wir schon erreicht: Uns ist der Einstieg in den wachstumsstarken russischen Strommarkt gelungen, wir haben Windaktivitäten in Spanien, Portugal, in den USA und Kanada erworben und unseren Gasbezug durch die Akquisition von Anteilen an Gasfeldern in der Norwegischen See weiter diversifiziert. Jetzt stehen wir vor der anspruchsvollen Aufgabe, diese neuen Aktivitäten zu integrieren. Zudem werden wir weitere große Wachstumsschritte in neue Märkte in

Kürze abschließen. In Südeuropa werden wir ein umfangreiches Paket von Kraftwerken und Beteiligungen erwerben, auf deren Übernahme wir uns im April letzten Jahres mit Enel und Acciona geeinigt hatten. Damit bauen wir unsere Stellung in Spanien und in Italien in erheblichem Umfang weiter aus.

Insgesamt investieren wir zwischen 2008 und 2010 rund 38 Mrd € in die Stromerzeugung und -versorgung in Europa, Russland sowie in den USA. Einschließlich der künftigen Aktivitäten in Spanien, Italien und Frankreich verfolgen wir in Europa und Russland derzeit 18 neue Kohle- und Gas-Kraftwerksprojekte, davon fünf in Deutschland.

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über das Für und Wider neuer Kraftwerke will ich in diesem Zusammenhang noch einmal betonen: E.ON steht zum Standort Deutschland! Wir brauchen dringend neue Kraftwerke, und wir müssen sie *jetzt* bauen, sonst haben wir in wenigen Jahren schlicht zu wenig Strom. Für ein Industrieland verbindet sich damit ein hohes gesamtwirtschaftliches Risiko, das heute noch vermeidbar ist. Über den Neubau von Kohlekraftwerken mit Hinweis auf ihre Emissionen und den Klimaschutz zu streiten, ist legitim und Teil des dringend notwendigen Dialogs unterschiedlicher Interessen über die künftigen Energiestrukturen. Auch für mich gibt es keinen Zweifel, dass unsere Stromversorgung so klimaschonend wie möglich erfolgen muss. Der Klimawandel erfordert von der Energiewirtschaft ein entschlossenes Handeln. Wir müssen dabei aber realistisch sein und immer bedenken, dass Klimaschutz nur eines der Ziele einer nachhaltigen Energieversorgung sein darf. Genauso wichtig sind Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit der Energie. Hierfür einen gesellschaftlichen Konsens zu finden ist eine der größten Aufgaben der Politik in den nächsten Jahren. Auch wir werden hierzu unseren Beitrag leisten.

E.ON hat deshalb eine klare Klimaschutzstrategie formuliert, die sowohl im Einklang mit den Zielen der EU sowie denen der Bundesregierung steht. Sie soll Wege aufzeigen, wie der vermeintliche

Widerspruch zwischen den oben genannten Zielen aufgehoben werden kann. Wir wollen bis 2030 die spezifischen CO₂-Emissionen unserer Kraftwerke gegenüber 1990 mindestens halbieren. Eine Verminderung um rund ein Drittel haben wir seit 1990 bereits erreicht. Dieses Ziel wollen wir vor allem durch umfangreiche Investitionen in Erneuerbare Energien, Forschung und Entwicklung sowie die gezielte Modernisierung unseres Kraftwerksparks erreichen.

Erneuerbare Energien - und hierbei insbesondere Windkraft und Biomasse, aber auch die Wasserkraft - spielen in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle. Wir planen, deren Anteil bis 2030 auf fast ein Viertel unseres Gesamtenergiemix fast zu verdoppeln. Seit Mai 2007 haben wir unsere Kapazität bei Erneuerbaren Energien bereits von 420 MW auf heute 1.350 MW verdreifacht. Unser Ziel ist es, weltweit zu den Top 5 auf diesem Gebiet zu gehören. Dieses Ziel und unsere bisherigen Erfolge haben uns dazu veranlasst, unsere geplanten Investitionen für Erneuerbare Energien für die vier Jahre von 2007 bis 2010 zu verdoppeln. Wir werden bis zum Jahr 2010 hierfür mindestens 6 Mrd € investieren. Erneuerbare Energien allein aber werden - selbst wenn wir unsere äußerst ambitionierten Ziele durchsetzen - maximal 25 bis 30 Prozent des gesamten Energiebedarfs decken können. Es bleiben somit immer noch 70 Prozent, für die wir andere Lösungen finden müssen.

Weitere 12 Mrd € werden wir daher bis 2010 in den Bau hoch-effizienter und klimafreundlicher Gas- und Kohlekraftwerke investieren und im Rahmen von Forschung und Entwicklung deren Effizienz weiter steigern. So werden unsere neuen Steinkohlekraftwerke Maßstäbe beim Wirkungsgrad und der entsprechenden Verringerung der CO₂-Emissionen setzen und durchgehend für eine spätere Abtrennung und Speicherung des anfallenden CO₂ vorbereitet.

An diesen beiden Punkten - unseren Investitionen in Erneuerbare Energien und dem Thema Clean Coal - wird sehr deutlich, dass Klimaschutz ein integraler Bestandteil unserer Wachstumsstrategie

ist und keineswegs im Widerspruch zu unseren unternehmerischen Wachstumszielen steht.

Voraussetzung ist aber, dass wir hierfür auch die entsprechenden organisatorischen Weichen rechtzeitig gestellt haben. Im Januar 2008 ist unsere neue Tochter E.ON Climate & Renewables gestartet, die unser weltweites Geschäft in diesem Wachstumsmarkt bündelt und ausbaut. Es ist uns gelungen, in sehr kurzer Zeit alle weltweit bestehenden Renewables-Aktivitäten und alle Mitarbeiter auf diesem Gebiet erfolgreich zu integrieren und gleichzeitig unsere bestehenden Kapazitäten erheblich auszubauen. Diese Bündelung von Kompetenzen ist Teil unserer Entscheidung, unsere Organisationsstruktur dort, wo es sinnvoll ist, gesamteuropäisch auszurichten. Neben den Erneuerbaren Energien ist das vor allem beim Energiehandel der Fall. Unsere neue Market Unit Energy Trading, in der wir das gesamte Energiehandels-Geschäft des Konzerns bündeln, hat seit Anfang 2008 die Verantwortung für die konzernweite Handelssteuerung übernommen.

Unser heutiger Quartalsabschluss umfasst also erstmals auch diese neuen Market Units für Energiehandel, für Klimaschutz und Erneuerbare Energien, und darüber hinaus das Energiegeschäft in Italien sowie für das neu erworbene russische Stromgeschäft. Damit wird die nun noch stärker gesamteuropäische Ausrichtung von E.ON deutlich.

Dass diese Erweiterung unserer internationalen Ausrichtung notwendig ist, wird immer deutlicher. Schärferer Wettbewerb auf den europäischen Strom- und Gasmärkten, ein weiterhin sehr hohes internationales Energiepreisniveau sowie steigender Regulierungsdruck bestimmen zunehmend das Geschäft von E.ON. In diesem schwierigen Umfeld hat sich unser Geschäft weiterhin positiv entwickelt. E.ON konnte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres knapp halten. Wir konnten den Konzernumsatz im Vergleich zum

Vorjahreszeitraum um acht Prozent auf 22,8 Mrd € steigern, beim Adjusted EBIT liegen wir mit 3,3 Mrd € nahezu auf Vorjahresniveau.

Am Ende des ersten Quartals können wir natürlich noch keine „echte“ Bilanz ziehen, aber ich kann dennoch schon jetzt feststellen: Wir kommen mit dem internationalen Ausbau von E.ON und der Umsetzung unserer Strategie in neue, schlagkräftige Strukturen schnell und reibungslos voran. So können wir die Ertrags- und Wachstumschancen besser nutzen, die durch das Zusammenwachsen der europäischen Energiemärkte entstehen.

Die zügige Umsetzung unserer klaren Strategie zeigt eindrucksvoll das große Potential und die unternehmerischen Möglichkeiten von E.ON - heute ebenso wie in der Zukunft.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.